

FOCUS NATUR

DER VOGELSCHUTZ LANDQUART (VSL) SETZT SICH FÜR EINEN ÖKOLOGISCHEN UMGANG MIT DER NATUR IN IGIS-LANDQUART UND DEN UMLIEGENDEN GEMEINDEN EIN UND IST MITGLIED BEI BIRDLIFE SCHWEIZ

PRÄSIDENT: SERGIO WELLENZOHN, OBERE GASSE 35, 7000 CHUR, TELEFON 079 487 83 86, E-MAIL: swellenzohn@gmail.com

www.vogelschutz-landquart.ch • Konto GKB 00 329.292.400 / IBAN: CH90 0077 4000 3292 9240 0
vogelschutzlandquart@gmail.com

Ausgabe 03/2023 - August

Ausschreibungen

Greifvogelzug Beobachtung auf dem Glaspass

Datum: Samstag, 16. September 2023

Zeit: 9:00 - 15:00 Uhr

Ort: direkt bei der Bushaltestelle Glaspass

Baumfalke, Rotmilan, Wespenbussard, Steinadler, Rohrweihe und viele weitere Vogelarten werden bei dieser «verkehrten» Exkursion vorbeischauen.

Warum «verkehrte» Exkursion?

Nun, im Normalfall bewegen wir uns durch ein Gebiet und schauen, in welcher Ecke welcher Vogel sich versteckt hält. Hier ist es umgekehrt. Wir bleiben den ganzen Tag an einem Ort und lassen die Vögel an uns vorbeiziehen.

Die Nähe zur Toilette (2 Minuten) und zum nächsten Restaurant (5 Minuten), machen diesen Anlass zu einer gemütlichen Sache. Und während die Vögel an uns vorbei defilieren, bleibt auch immer wieder Zeit für ein lustiges, spannendes oder auch informatives Gespräch mit den anderen Teilnehmenden.



Rätselvogel 1 - Stefi Linder

Bei unklarer Wetterlage finden Sie Informationen über die Durchführung des Anlasses auf unserer Homepage oder auf Anfrage bei swellenzohn@gmail.com.

Eurobirdwatch St. Margrethenberg

Datum: Samstag, 07. Oktober 2023

Ersatzdatum: Sonntag, 08. Oktober 2023

Zeit: 09:00 - 15.00 Uhr

Ort: St. Margrethen Berg, bei Reto's Älpli



Rätselvogel 2 - Stefi Linder

An diesem Tag werden wir gleichzeitig mit vielen anderen Vereinen in der Schweiz und in ganz Europa den Vogelzug beobachten. Stets ein spannender Tag. Kormorane, Baumfalken, Rotmilane und vieles mehr konnten wir schon beobachten. Wir werden von 09:00 bis 15:00 Uhr vor Ort sein. Man kann jederzeit dazu stossen. Besuchen Sie uns ganz in der Nähe vom Restaurant Reto's Älpli, nur für eine Stunde oder auch für den ganzen Tag.

Bei unklarer Wetterlage finden Sie Informationen über die Durchführung des Anlasses auf unserer Homepage oder auf Anfrage bei swellenzohn@gmail.com.



Rätselvogel 3 - Christoph Meier-Zwicky

Plantahoftag

Datum: Samstag, 28. Oktober 2023

Zeit: 10.00-16.00 Uhr

Ort: Plantahof Landquart

Der Plantahof Tag ist ein Anlass für grosse und kleine Leute, mit Streichelzoo, vielen Attraktionen und Essensständen. Und unser Verein ist mittendrin. Kommt doch auf einen Besuch vorbei. Das Plantahof Team des Vogelschutz Landquart freut sich auf euren Besuch. Zusätzlich ist im Hauptgebäude des Plantahofs die Fotoausstellung "Naturerlebnis Graubünden" zu sehen. Eine Hommage an die Artenvielfalt im Bündern Rheintal, konzipiert und mit Fotos von unseren Vereinsmitgliedern Werner Poplutz und Stefi Linder.



Rätselfogel 4 - Heinz Borgmann

Vortrag Wintergäste und Zugvögel in Graubünden

Datum: Freitag, 17.11.2023

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Ev. Kirchgemeindezentrum, Rheinstr. 2, L'quart

Auf dem Durchzug und im Winter tummeln sich in Graubünden einige Raritäten aus der Vogelwelt. Oftmals sind es Besucher für nur wenige Stunden in unserer heimischen Umgebung. Christoph Meier-Zwicky konnte viele dieser Vogelarten fotografieren und wird uns einen spannenden Einblick auf die eher flüchtigen Seiten der Vogelwelt Graubündens geben.

Rätselfogel 5 - Stefi Linder



'Feldlerchen im Revierkampf' oder 'Goethe trifft Schiller'

ein Gedicht von Heinz Borgmann



Heinz Borgmann

Der Schiller traf einst Goethe Wolfgang
In Bonaduz im Feld beim Abhang
Sie sprachen über Gott und die Welt
Und was für sie zählt auch ohne Geld!

Doch plötzlich sang, sie glaubten's kaum
Ein Vogel hoch im Himmelsraum
Die Dichter lauschten und sie schauten
Zum Vogel hoch, dem ziemlich lauten

Doch plötzlich war die Ruh vorbei
Ein Zweiter flog im Feld herbei
Es war der Nachbar namens Sören
Der versuchte ihn zu stören!

Da sprach der Wolfgang zu dem Friedrich
Schau dir das an, das ist nicht friedlich
Was wir zwei Dichter jetzt erleben
Das liesse selbst den Tell erbeben!

Es waren Lerchen die sich jagten
Im Streit um Land sie nicht verzagten
Wie damals Tell im Urner Lande
Den Gessler jagte, ihm zur Schande!

Da sagt der Wolfgang, lieber Friedrich
Schreib einen Vers wie damals üblich
Was du jetzt siehst mit deinen Augen
Er soll den Ornithologen taugen!

Doch Friedrich haderte mit Wolfgang
Was soll ich schreiben schon am Anfang?
Wenn ich die Vögel gar nicht kenne
Die heissen anders als nur „Henne“!

Ich schreib nur Falsches ohne Wissen
So plagt mich immer das Gewissen
Hätt ich schon damals mir gedacht
Dann hätt ich doch den FOK gemacht!

Fünf Jahre Monitoring der Mastrilser Rheinauen

Seit 2017 monitore ich die Rheinauen in Mastrils für die Vogelwarte Sempach, gemäss dem Projekt «Monitoring Brutvögel Feuchtgebiete». Das Vorgehen bedingt fünf Durchgänge pro Saison zwischen Ende März und Mitte Juni, dabei werden alle Vogelarten erfasst, die akustisch oder visuell sicher bestimmt werden können. Am Ende der Saison legt man die Ergebnisse der fünf Begehungen übereinander und versucht so, für alle Arten die Reviere zu ermitteln.



Rätselvogel 6 - Christoph Meier-Zwicky

Ein Monitoring erlaubt einem einen besonderen Blick auf die Landschaft und ein tieferes Verständnis für die Vogelwelt. Ein besonderer Aspekt ist, dass man gut beobachten kann, wie die verschiedenen Arten aus dem Winterquartier zurückkehren. Beim ersten Durchgang sind die Meisen, Finken und Spechte aktiv, so wie einzelne Zilpzalpe, beim zweiten Durchgang sind die Zilpzalpe stark, auch die Singdrosseln, aber erst vereinzelt Mönchsgrasmücken sind zu hören. Der dritte Durchgang zeichnet sich durch wenige Meisen ab, die schon mitten im Brutgeschäft sind, dafür sind dann die Mönchsgrasmücken voll aktiv und die Limikolen sind zurück am Alpenrhein. Von nun an wird der Gesangsreigen der Vögel am Morgen immer ruhiger, das Brutgeschäft läuft auf Hochtouren, beim vierten Durchgang sind schon einige der Jungvögel im Auwald zu sehen und beim fünften Durchgang im Juni sind auch die Limikolenküken zu beobachten. Wenn man eine dynamische Aue wie in Mastrils beobachten darf, fallen einem natürlich auch die starken natürlichen Prozesse auf, die im Gebiet wirken. Ein sehr starkes Hochwasser im Jahr 2019 hat massiv den Auwald abgetragen, eine neue Dynamik stellte sich im Flussbett als Folge davon ein. Durch dieses Hochwasser wurde auch die Wegverbindung nach Untervaz unterbrochen, was einerseits meine Arbeit erschwerte, aber andererseits eine sehr wirkungsvolle Besucherlenkungsmaßnahme darstellt. Ein grosses Stück der Auen wurde beruhigt, da es schlicht kaum mehr begehbar ist. Das Monitoring findet auf einer Strecke von ungefähr der Luama bis zur Gemeindegrenze nach Untervaz statt, beinhaltet also in etwa die Hälfte der Aue. Mit gut 20 Revieren ist die Mönchsgrasmücke die Vogelart, die am häufigsten festgestellt wurde, gefolgt von Zilpzalp mit um die 15 Revieren und dann kommen Buchfink, Kohlmeise und Rotkehlchen mit je 10 Revieren. Zu den klassischen Feuchtgebietsarten gehören der Flussregenpfeifer und der Flussuferläufer mit je fünf Revieren, der Kleinspecht mit 1-2 Revieren und Stockenten mit jährlich um die

3-6 Erpel im Perimeter. Insgesamt konnte ich so um die 40 Vogelarten in den Auen nachweisen, wobei nicht jede Art jedes Jahr zur Brutzeit anwesend ist. Beim Trauerschnäpper zum Beispiel gelingt mir nur alle 2-3 Jahre ein Nachweis zur Brutzeit, ebenso bei Wendehals und Goldammer.

Es wird spannend sein, wie sich die Artzusammensetzung verändert, wenn noch mehr Auwald durch den Rhein abgetragen wird. Dieser Prozess lässt immer wieder neue Lebensräume entstehen. Für die Kiesbrüter wie Flussuferläufer und Flussregenpfeifer unverzichtbar, kann sich dies auf die Bestände der Waldvögel negativ auswirken. Hier ist jedoch zu bedenken, dass insgesamt den Waldvögeln weitaus mehr Lebensraum zur Verfügung steht, die Kiesbrüter aber an das Flussbett gebunden sind.

Natürlich gibt es auch die Vogelarten, die mit Abwesenheit glänzen. Zu erwarten wäre der Grauspecht und der Fitis, jedoch konnte ich beide Arten noch nie nachweisen. Da stellt sich die Frage, warum dem so ist, gemäss Fachliteratur sind beides typische Auenbewohner. Hierzu kann man wohl nur Vermutungen anstellen. Da der Grauspecht als ausgesprochen scheu bezeichnet wird, könnte ein zu grosser Druck durch den Menschen das Fehlen verursachen, der Lebensraum scheint aus meiner Sicht vorhanden zu sein. Aber gerade der Auwald ist von stark begangenen Wegen durchzogen und während der Morchelsaison (März bis Mai) wird auch noch das restliche Unterholz intensiv durchstöbert, was vermutlich auch einem Bodenbrüter wie dem Fitis nicht zusagen dürfte.



Rätselvogel 7 - Christoph Meier-Zwicky

Neben der Störung gibt es noch eine weitere Problematik, die sich auf die Artenvielfalt der Vögel und deren Bestandesdichten auswirken dürfte. Der Alpenrhein mag im Gebiet der Rheinauen wild und ungezähmt wirken, unter der Wasserlinie ist er jedoch ökologisch tot, wie man aus zahlreichen Studien weiss. Grund dafür ist die Schwall- und Sunkthematik, ausgelöst durch den schwankenden Strombedarf, wird in den Wasserkraftwerken mehr oder weniger Wasser turbinert, so schwankt der Pegel des Rheins täglich mehrere Male. Als Folge davon spült es die Larven und Eier der Wasserlebewesen weg, die Biomasse nimmt ab. Es lässt sich kaum erahnen, welchen massiven Einfluss das Fehlen dieser Proteinquellen für die Vögel hat. Als Optimist schliesse ich mit den Worten, dass ich darauf hoffe und vertraue, dass man sich der Schwall- und Sunkproblematik annimmt und Sie, liebe Leserin und lieber Leser, wissen jetzt auch darum und wer weiss, vielleicht lässt sich so ja etwas bewegen.

Sergio Wellenzohn



Rätselvogel 8
Christoph
Meier-Zwicky

Weltvogel Papageientaucher

Selbst in unübersichtlichen Küstenklippen, in denen zehntausende Möwen, Trottellumen und Tordalke brüten, fallen die Papageientaucher schnell auf. Ihre orangen Schnäbel und Füße verraten die relativ kleinen Vögel. Ab Mitte April bis Ende Juli brüten Papageientaucher im Nordatlantik und im Nordpolarmeer, vom Norden Russlands über Spitzbergen, Skandinavien, Island, Grönland, die britischen Inseln bis in die Bretagne, wo sie noch lokal vorkommen. Zu dieser Jahreszeit ziehen sie Ornithologen und Naturfreunde aus aller Welt an.

Zur Brutzeit leben sie sozial in riesigen Kolonien. Gebrütet wird in natürlichen Nischen, Papageientaucher können mit ihren massiven Schnäbeln aber auch selbst Erdlöcher graben. Ein einzelnes Ei legen die Vögel in die Bruthöhlen, aus dem nach rund 40 Tagen ein Küken schlüpft. Mit dem nötigen Glück fliegt dieses Küken 40 weitere Tage später aus.

Marc Melcher



Bald darauf verlassen auch die Eltern die Kolonien, um auf dem offenen Meer zu überwintern. Die Wanderungen fallen individuell aus. So hat beispielsweise ein Vogel aus einer Kolonie in Wales vor Neufundland in Kanada überwintert, ein anderer aus derselben Kolonie rund um Korsika und Sardinien.

Seit 2015 gilt der Papageientaucher als gefährdet.

Während es den Populationen teilweise sehr gut geht, schrumpfen sie in anderen Gebieten stark. Zu warme Wassertemperaturen sorgen dafür, dass die bevorzugten Fische nicht verfügbar sind, die die Vögel für die Aufzucht der Jungen benötigen.

Bis zu 70 Meter tief können die Vögel tauchen, wenn sie auf Nahrungssuche sind. Neben Fischen spielen auch Krebstiere eine wichtige Rolle. Sie sind insbesondere im Winter entscheidend, wenn die Papageientaucher Kraft anfuttern müssen, um im nächsten Frühjahr erneut die wilden Küsten im hohen Norden bevölkern zu können.

Marc Melcher



Rätselvogel 9 - Christoph Meier-Zwicky

Ein herzliches Willkommen an unsere neuen Mitglieder

- Sylvia und Jürgen Spindler, Domat/Ems
- Paul Gurt, Chur
- Clelia Meyer, Chur
- Heinz Winkelmann, Igis
- Jürgen Trebs, Felsberg
- Yvonne Wey, Igis
- Christina Ganter, Münchenstein
- Dolores Köppel, Trimmis
- Hansjörg Nold und Ursula Federer, Trimmis
- Oscar und Margreth Jäggi, Trimmis
- Damian Hedinger und Evelyn Braun, Malans



Rätselvogel 10 - Stefi Linder

Auflösung Rätselvögel

1. Kiebitz
2. Kurzzeihenlerche
3. Kormoran
4. Wasserralle
5. Flusseeeschwalbe
6. Schwarzmilan
7. Steinadler, immatur
8. Baumfalke
9. Mittelsäger
10. Felsenschwalbe